

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 2.

Freitag, den 19. Mai 1854.

Nummer 26.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jedes Freitag und kostet vierteljährlich \$1 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben decimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahre \$4.50, auf 2 Jahre \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen in Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht

auf mehrere an das gerichtete Anfragen die das ein Jahres-Monument auf die Neu-Braunfeller Zeitung 52, ein Vierteljahrhunderts 13 laufenden Nummern derselben umfasst, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnementpreis von \$4 — pro Jahr, \$2 — pro Halb- und \$1 — pro Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; die Gebühren für Inserationen, zu denen hier unter Platz bei einer taglich wachsenden Verbreitung vorsätzlich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme des Abonnementsgeldern und Anzeigebüros haben sich gültig eröffnet und sind ermächtigt worden, Herr Petmedy in Austin-City, Herr Dr. A. Verchelmann in Belville, ZA.; Herr Geo. Pfeiffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr Dr. v. Wehr in Fredericksburg; Herr Alstedt Postmeister Johnson in Bastrop; Herr O. Wuppermann in Seguin. Herr Capt. A. Büchel in Indianola; Herr Dr. Schleuning in San Antonio.

Abonnements, welche nicht vor Ablaufe auf gelniedrigt werden, werden als auf weiter erneut betrachtet, um Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenrede erfolgt.

Die Redaction.

Wir sind beauftragt Herrn Malcolm G. Anderson als Kandidaten für das Amt eines District Attorney's des 4. Gerichtsbezirks, bestehend aus den Counties Comal, Guadalupe, Gillespie, Medina, Uvalde und Presidio, anzulegen.

Die Redaction.

Wir sind beauftragt Herrn George H. Nocon von Medina County als Kandidat für District Attorney des 4. Gerichtsbezirks bei der nächsten August bevorstehenden Wahl anzulegen.

Wir sind beauftragt Herrn Frank Egan von San Antonio als Kandidaten für das Amt eines District Attorney des 4. Gerichtsbezirks anzulegen.

Herr Frank Egan wird uns durch ehrenwerte verlässliche Männer als völlig tüchtig zum Amt eines District Attorney empfohlen, desgleichen sein Privatcharakter als ladelos gerühmt.

D. R.

Wir sind beauftragt Herrn G. Schleicher als Kandidaten für das Amt eines Dist. Attorney für Bexar Dist. aufzugeben.

Die Redaction.

Herr Frank Egan wird uns durch ehrenwerte verlässliche Männer als völlig tüchtig zum Amt eines District Attorney empfohlen, desgleichen sein Privatcharakter als ladelos gerühmt.

D. R.

Die Redaction hat sich sehr geärgert, George Paquet Tanton, zu Anfang der französischen Revolution ein ehrgeiziger, lebenslustiger, aber armer Adocrat, der John Major mehr Soldaten als Clienten hatte, war von seiner Mission aus Belgien — wo er mit Dumouriez die Heute des Siegessieges feierte — als reicher Mann, mit einem Vermögen von mehr als vier Millionen Livres, nach Paris zurückgekehrt und hatte eine reizende schöne Frau geheirathet, und deren Schönheit ihn alle Welt beeindruckte. Er wohnte damals im Cour du Commerce, machte ein großes Haus, das sich eine große Dienstbotenschaft und lebte, von seiner anderen Fesseln, als von den Rosenbunden der Liebe gefreit, wie ein indischer Nabob im Schoße des wüsten Kurus und der ausgezehrten Ver schwundung, vernachlässigte die Clubs, besuchte die wenigen oder gar nicht den Convent, ließ die Revolution ihren Gang geben und wäre sie gegen aus dem Wege gegangen, hätte ihn kein Mensch — der licht Funke, der unter der Asche noch immer fortglühte — nicht davon zurückgehalten. Ein Bourmand ersten Ranges, kann er keinen besseren Genuss, als zwei, drei Stunden an einer wohlbesetzten Tafel, an der Seite seiner Lucille (so hieß seine Frau), im Kreise froher Freunde zusammengesessen. So gesah, daß George jeden Tag ein hoffes Duy und seiner politischen Anhänger — lauter Getötetes — an seiner Tafel sah, während er der Schönheit seiner

Frau, von der Lebendigkeits seiner Seele und von dem einnehmenden Reize seiner Weine zur ungewöhnlichsten Bewunderung hingriffen. Zu diesen Freunden, die teils seiner Frau, mehr aber noch seiner Tafel den Hof machten, gehörte auch Philippe Fabre d'Eglantine, der, Anfangs Schauspieler bei einem berühmten Théâtre, später, beim Ausbruch der Revolution, ein leidender Pampelmist und nach dem 10. August 1792, zu dem auch er sein Scherlein beigetragen, beim Nationalconvent Deputirter der guten Stadt Paris geworden war. Den Weinmann Eglantine hatte er von der wilden Rose erhalten, die er in seiner Jugend als Preis von der Academie der Blumenpflanzen in Toulouse erhalten hatte und woraus er noch jetzt wenig stolz zu sein schien. Im Übrigen war auch er, wie Tanton, ein Sparat, ein Geurmann und nebenbei ein ganz angenehmer Gesellschaftsdiener, der, vertraut mit der Chronique scandaleuse, Anekdoten aus dem Aeuem schwätzte, die, mitunter etwas lasciv, nicht wenig zur Erregung des Zweckes beitragen.

— Wenn habe Anekdoten erzählt, sagte Tanton zu seiner Lucille, verdaue ich noch einmal so schnell, als gewöhnlich, und bei Lüste betrachtet, geht doch nichts in der Welt über ein schönes Weib, eine gute Tafel und eine wohlorganisierte . . .

— Republique! fragte die schöne Quelle.

— Heute Späterin, ich meine eine wohlorganisierte Verbindung.

Wie ganz anders verhielt es sich mit Nobespierre. Er, der über alle Rassen von Paris zu gebieten hatte, bewohnte in der Rue Saint Honore ein Paar kleine, fast manierähnliche Zimmer im vierten Stockwerke und lebte wie ein armer Einsiedler, wie ein Trappist, der sich freiwillig die Ketten auflegte, ein abgesagter Feind der Revolution, von der Natur ausgestoßen mit einem unverschämten Hass gegen Alles, was auch nur die leichte Spur von Arroganz, Macht an sich trug. Kein Wunder also, daß Tanton ihm ein Dorn im Auge war. Nobespierre hasste ihn, nicht bloß darum, weil er in ihm einen gefährlichen Rebellenkrieger sah, sondern mehr noch aus innem Triebe, aus einer Art von Instinkt. Er nannte ihn einen in der Schlammestruen vergnügungen aufgeschwommenen Sybariten, einen leidenschaftlichen Patron, dem nichts heilig sei als sein Baumen, einen hässlichen Verschwender, einen beschämlichen Januskopf, der mit dem einen Besuch nach der Republik, mit dem andern nach der Monarchie schaue und dem der elende Mammon — Gold genannt — ein Gepräge sei, dem er jedes andere Gefühl zum Opfer bringe. Nur Proletarier, die nicht den Wert des Geldes kennen, sind echte Republikaner. Tanton ist nicht älteres als eine aristokratische Dame, die von der Revolution ausgestoßen ist, und der einzige Unterschied zwischen ihm und seinem Herrn besteht darin, daß er nicht bloß darum, weil er in ihm einen gefährlichen Rebellenkrieger sah, sondern mehr noch aus innem Triebe, aus einer Art von Instinkt. Er nannte ihn einen in der Schlammestruen vergnügungen aufgeschwommenen Sybariten, einen leidenschaftlichen Patron, dem nichts heilig sei als sein Baumen, einen hässlichen Verschwender, einen beschämlichen Januskopf, der mit dem einen Besuch nach der Republik, mit dem andern nach der Monarchie schaue und dem der elende Mammon — Gold genannt — ein Gepräge sei, dem er jedes andere Gefühl zum Opfer bringe. Nur Proletarier, die nicht den Wert des Geldes kennen, sind echte Republikaner.

Tanton ist nicht älteres als eine aristokratische Dame, die von der Revolution ausgestoßen ist, und der einzige Unterschied zwischen ihm und seinem Herrn besteht darin, daß er nicht bloß darum, weil er in ihm einen gefährlichen Rebellenkrieger sah, sondern mehr noch aus innem Triebe, aus einer Art von Instinkt. Er nannte ihn einen in der Schlammestruen vergnügungen aufgeschwommenen Sybariten, einen leidenschaftlichen Patron, dem nichts heilig sei als sein Baumen, einen hässlichen Verschwender, einen beschämlichen Januskopf, der mit dem einen Besuch nach der Republik, mit dem andern nach der Monarchie schaue und dem der elende Mammon — Gold genannt — ein Gepräge sei, dem er jedes andere Gefühl zum Opfer bringe. Nur Proletarier, die nicht den Wert des Geldes kennen, sind echte Republikaner.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Auch ich sehe das ein und habe Tanton oft genug zugeredet, daß mit Nobespierre zu vereinbaren.

Noch an denselben Tage sprach Saint-Just mit Fabre d'Eglantine.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

Weiberunge loßt in einer Stunde mehr, als gegen Guillotinen auf dem Guillotinplatz.

— Die Weiber, die Weiber! rief Nobespierre. Ihr Einfluß ist der mächtigste auf Erden. Ihre Neige schmeiße mir die gefährlichsten, weil ihre Hände fast unsichtbar sind. Tanton war ein Republikaner; doch an dem Tage, wo er, leicht von der Schönheit Lucilles, sich mit ihr vermaßte, stieß ihn aus unserer Liste und gab ihn auf. Ein alter Republikaner darf nie heiraten; denn die Ehe ist eine monarchische Institution; nur so lange sind wir ehrig,zig und großer Erfolgslust fähig, als wir uns noch an kein Weib gebunden; einmal vermählt, wird ihr Wille auch der unfruchtbarkeit; unsere Flügel sind gebunden, unsere Schritte sind gehemmt, unser Herz ist gebrochen.

— Doch zurück zu Tanton, begann Saint-Just. Ihr seid gewannt. Die Klugheit verlangt eine momentane Annäherung. Ich habe Dir schon oft gratuliert und rief dich — wenn auch zum Scheine nur — mit ihm auszuweichen. Du weißt es besser, als ich, wie wir ihn und seinen großen Bruder zusammenkommen.

— Verlangt Du etwa, daß ich zu ihm komme?

— Das eben so wenig, als daß er zu Dir kommt.

— Bei irgend einem Restaurant. Menschen wie Tanton, sind seiner Zeit mehr zur Verhöhnung geeignet, als bei Tische; bei dampfenden Tassen, bei einem Becher guten Weins . . .

— Du kennst ihn . . .

— Besser als mich selbst, erwiderte Leon, drum lasse mich gewähren.

Nach an denselben Tage sprach Saint-Just mit Fabre d'Eglantine.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit Nobespierre, seit einiger Zeit gespannt, widerstreute werden, wie sie früher waren. Beide waren einander befreundet, den ganzen Convent und spotteten der Domäne aller Parteien. Getrennt schwächt die Macht des Einzelnen des Aeuern, und zuletzt erliegen beide.

— Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, sagte Jener, daß Tanton mit

tions vermittelte einen Laut über seine Lippen zu bringen. Nur er allein, der riesige Atlet, besaß noch seine ganze Kraft und Gesundheit.

— Bürger-Offizier, sprach Danton und stieß den Angerdeten mit durchbohrenden Blicken, sed Ihr gesommen, um uns ein Märchen zu erzählen? Nicht wahr, Ihr spricht doch nur!

— Hier, Bürger, ist der Verhaftbefehl, ausgesetzt von Bürger Präsidenten des Revolutions-Tribunals, René Frédéric Dumas.

— Glaubt mir, Bürger Offizier, daß ich lache.

— Die Republik wehrt das Kleinmuth. Drum mögt Ihr lachen, so viel es Euch gefällt, doch muß ich Euch und Eure Freunde erfreuen, mir ohne Umhülfen zu folgen.

— Recht gern, mein guter Freund; doch möge es Euch gefallen, zuerst ein Glas zu leeren auf das Wohl Frankreichs.

— Ich sehe keinen Grund, ein Euch diese Bitte abzusagen, Bürger.

— Trinkt, guter Freund!

— Vive la république! rief der Offizier und leerte das Stielglas. Doch nun folgt mir, meine Herren!

— Folgt mit mir, meine Brüder, rief Danton so fröhlich gelautet als ging's zu einem Helle.

„Marlborough s'en va-t-en guerre“, sang er, ergriff die Tischflöte, schwieg und verlangte von dem erwartenden Diener Hut und Mantel.

Dann näherte er sich seiner Frau und drückte einer zärtlichen Kuss auf ihre Stirn. „Tuechte Lucille, führe ich fort, wie kannst Du Dich meinewegen so ängstigen? Bald siege ich wieder in Diensten Armes, süßes Wesen.“ Schloß wohl, Lucille.

Ob bitte Euch, Bürgerinnen Chabot und Demoulin, bringt meine Frau zu Bett und bleibt über Nacht bei ihr; bitte sie, mich zu beruhigen . . . bald sehen wir uns wieder.

— Ich werde sie zu trösten wissen, erwiderte die leichtsinnige Oesterreicherin. Gute Nacht, Chabot, sagte sie zu ihrem Gemahle, lasst Euch ohne mich die Zeit nicht lange werden.

— Und Du, meine süße angebetete Anna? fragte Demoulin mit liebesamem Zorn.

— Wie kaunst Du noch fragen, Anna! Ich folge Dir bis in den Tod, sprach sie und stieg windend in seine Arme.

Demoulin schloß sie an sein Herz und rief:

— Der Himmel ist gnädig, warum soll die Republik nicht sein?

Danton hüllte sich in seinen Mantel, schlüpfte nachlässig den Hut auf den Kopf, summte von Neuem sein „Marlborough s'en va-t-en guerre“ an und sagte:

— Nun kommt, meine Freunde . . . es ist schon spät . . . wie wollen uns zur Ruhe begeben.

Die Dantonisten folgten der Nationalgarde, welche die Gefangenen nach dem Gefangen in Luxembourg brachte. Galt alle waren summt und still; nur Danton, Renart auf die Macht seiner Freundschaft hauend, erkundigte große Höflichkeit.

Am andern Morgen wurde er aus dem Luxembourg nach der Conciergerie gebracht und am 15. Germinal (4. April) vor das Revolutions-Tribunal geführt. Als der Präsident Dumas, wie die Hormes verlangte, nach dessen Namen fragte, antwortete er mit der ganzen Kraft seiner Athletenstimme:

— Ich bin Danton, genug bekannt in der Revolution; meine Wohnung wird bald das Nichts sein, aber mein Name wird leben im Pantheon der Geschichte.

Dann sprach er sein Wort mehr zu seiner Vertheidigung und zufte auf alle Fragen, die der Präsident an ihn gerichtet hatte, mitleidig die Achsel.

Auf Beschluß des Wohlfahrts-Ausschusses ward er und sein Anhang am 16. Germinal (4. April) des Verbrechens überwiesen, das Königshader herstellen zu wollen, zum Tode verurtheilt und sein auf illegalem Wege erworbenes Vermögen konfisziert.

Noch an denselben Tage bestieg er und seine Freunde und, außer den mit ihm zu gleicher Zeit verhafteten Cordelliers, auch Delaunay d'Angers und fünf andere Justizdiensten, worunter auch die beiden Schwäger Chabot, Annaus und Emmanuel Grez, den Generalstaatsanwälten. Danton war von allen der Gefangene und Entflohenen. Nur wenige an seine „süße Lucille“ zurückkehrte, bestieß sie seiner süßnen Seele ein unentzündliches Schmerz, ein namenloses Weh, und in Thränen ausbrechend, rief er dann:

— Mein Weib, mein fröhlich geliebtes Weib, soll ich Dich denn niemals, niemals wiedersehen? Die ganze Erregung verschonte ich jetzt für einen Kuss von Deinem Munde.

Mit Wonne wollte ich mein Haupt aufs Schafott tragen, wäre mit die Seligkeit vergründ, Dich ein Mal noch an mein Herz zu drücken und Dir zu sagen, wie groß, wie unentzündliche Liebe zu Dir ist! O Lucille, Lucille, erst durch Dich lernt ich das Leben und die Menschen lieben: Du warst der Engel, der mich das Wort „Brude“ gelehrt.

Heraus de Schelles war ganz stumpf geworden. Habt d'Egmont dachte auf dem Wege nach dem Alschlagere über den Plan eines neuen Lustspiels nach und fühlte sich nur darum ungünstig, weil ihm nicht mehr so viel Zeit blieb, ihn ausführen zu können.

Chabot schwerte sich gleichzeitig die Zähne und murmelte salt vor sich hin:

— Heute nur . . . morgen Dir . . . ob einen Tag früher oder später . . . qui-importe!

Auch die Untern waren so plümlich gefaßt. Nur Bagne schien etwas unruhig, denn er wünschte sich vor seinem Ende, um die abgespannten Lebewesen zu aufzuregen, noch drei bis vier Tassen schwarzen Kaffee's; es ärgerte ihn nichts mehr, als nächtern guillotiniert zu werden.

Mit der Entschlossenheit eines Helden besiegt Danton die Stufen des Blutgerichts.

Ober angelommen, rief er noch einmal: „O

meine Lucille, meine süße,heure Lucille!“

Dann aber erinnerte er sich wieder und sprach freiherr Muß zu: „Point de faille,“

N. Die Schwarze ist ein Nebel, dessen

endliche Beseitigung den Grundsätzen der

Demokratie gemäß notwendig ist; da sie

auch nur einzelne Staaten betrifft, so setzen wir:

dass die Befreiung sich aller Einmischung in Sachen der Sklaverei enthaltet, das aber, wenn ein einzelner Staat

die Befreiung dieses Uebels beschließen wird, alsdann zur Ausführung des Ver-

schlusses die Buntshölle in Anspruch ge-

nommen werden kann.

III) Grund und Boden soll kein Gegen-

stand der Spekulation sein, sondern als Mit-

teil zur Verwertung der Arbeitskraft betrach-

tet werden; deshalb fordern wir:

a) daß nicht auch jedem Bürger sondern

auch jedem Staatsangehörigen auf Ver-

langen ein angemessenes Stud öffent-

lichen Landes zur selbstigen Bewegung unentzündlich übergeben wird;

b) Aufschwingerter Brauung von Staats-

länderen an Andere als willkürliche An-

siedler.

IV. Die Steuern haben keinen anderen

Zweck, als die Kosten der Regierung zu be-

treiten, sind also lediglich nach der Höhe die-

rer Kosten zu bestimmen und müssen den Ver-

wendungsbüchsen gemäß möglich gleich

verteilt werden; darum fordern wir:

a) Direkte Besteuerung;

b) Unkommentierte in der Weise, daß das

größere Einkommen verhältnismäßig hö-

her besteuert wird;

c) Progressive Einkommentierung;

d) Höhere Besteuerung des unentzündlichen Pan-

des, um den Landarbeiter zu befriedigen;

e) Möglichkeit Handelsfreiheit.

V. Banken können nur den Zweck haben,

Unbestimmtes Schutz gegen die Macht des

Capitals zu gewähren und den Handel zu

verstärken; darum fordern wir:

a) Aufschwinger der Banken in ihrer jetzigen

Einrichtung;

b) Errichtung von Creditinstituten auf stet-

ter Grundlage.

VI. Jütere Verbesserungen (internal

Improvements) müssen solche von auße-

nen Augen sein, müssen zwar der Bun-

desregierung überlassen bleiben, doch fordern

wir:

a) Auseinandersetzung der Privatbanken

und öffentliche Concurrentz derselben,

um den bisherigen Unterschieden vorzu-

beugen;

b) Geschäftliche Überwachung und Garantie

der Contrakte mit den Arbeitern.

VII. Der Staat hat die Pflicht für die

Erziehung der Jugend zu revolutionären

Staatsbürgern Sorge zu tragen und alle

benennenden Einflüsse auf die Erziehung so

viel als möglich zu beseitigen, darum fordern

wir:

a) freie Schule lediglich aus Staatsmitteln;

b) gänzlicher Ausschluß des Religionsunter-

richts und der Religionsbücher aus den

Schulen;

c) kein Lehrer darf Christlicher sein,

d) kein Kind darf dem Unterricht der Frei-

schule entzogen werden, wenn nicht der

Kaufmann gefordert wird, daß ein genügender

Unterrichtsatlas auf andere Weise ge-

führt ist.

e) Errichtung von Universitäten, wo jeder

dem Unterricht unentzündlich bewohnen

kann.

f) Staatsprüfung für Lehrer, Ärzte und

Arbeiter.

C. Religiöse Reformen.

Die Religion ist rein Privatsache. Die

Freiheits-Staaten sind politische Staaten

und haben kein Recht, sich in Religionsange-

legenheiten zu mischen, weder hemmend noch

fördernd; deshalb fordern wir:

a) Abholzung des religiösen Edes;

b) Aufhebung der Sonntagsgesetze und Ver-

tage (Thanksgiving days);

c) Congregations- und Repräsentanterversammlun-

gen sollen nicht durch Gebet eröffnet werden.

Wm. Keidel. H. Günther.

H. A. Schwald. A. Siemering.

L. Schüpp. Hertzberg.

Jul. Schlickum.

und die Auswirkung der Revolutionen entsprechlich machen;

b) Gegenüberstellung des Klägers dem Ver-

klagten, und somit Abschaffung des In-

situs der Grand-Dore;

c) Aufhebung jeder Schuldlast;

d) Ein bestimmtes zum Lebensunterhalt

nötwendiges Besitztum soll dem gerichtlichen Verlauf nicht unterworfen sein;

e) Gleichstellung der Arbeit mit dem Capital in allen daraus bezüglichen Gesetzen;

f) Abholzung aller Tempelgesetze;

g) Weitere Gesetze zur Beförderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

h) Aufhebung aller Tempelsteuern;

i) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

j) Aufhebung aller Tempelsteuern;

k) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

l) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

m) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

n) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

o) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

p) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

q) Weitere Gesetze zur Förderung und

zum besseren Studium der Gewerke;

r) Weitere Gesetze zur Förderung und

Bekanntmachung.

In der Stadtrath-Sitzung vom 8. Mai 1854 wurden folgende Beschlüsse gefaßt:
Dass die bis jetzt bestehenden Käst-, Koblenz- und Ziegelbrennerei-Betriebe innerhalb 600 Yards der angelegten Stadtteile benachrichtigt werden sollen, dass ihnen nach Ablauf von 6 Monaten nach Erlassung dieses Gesetzes, nicht mehr erlaubt sein soll, Käst-, Koblenz und Ziegel zu brennen (innerhalb 500 Yards der angelegten Stadtteile), nur dann im Übereinstimmung mit einer Strafe von \$10 bis \$50 verfolgt sein soll.

Es wurde ferner beschlossen:

Dass bei einem gebleichten Eisen und einem mindestens 25 Fuß hohen Kamine das Beinen von Käst und Ziegel so, innerhalb der Stadt erlaubt sein soll, vorzugeben, dass Eisen und Kamin von völlig neuem Material erbaut werden.

Es wurde ferner in Folge einer Petition von einer Anzahl Bürgern beschlossen:

Dass nach 4 Wochen von dato Schätzungen von Anteilen nicht innerhalb einer englischen Meile von den angelegten Stadtteilen entfernt werden sollen, mit Vorbehalt, dass die Schätzter innerhalb genannter 4 Wochen d. d. passierten Zustand des aufgewiesenen Landes nicht wesentlich ist, jetzt Patente für die in den Certificates bezeichneten Ländereien in Fisher und Miller's Grant in früherer Art zu bewilligen. Da wir schon von Bewilligungen in den verschiedenen Teilen des Staates damit brauchten sind, und es gleich zur Sicherung des Rechtes an diese Ländereien notwendig ist, jetzt Patente dafür zu entnehmen, so ersuchen wir Alle, welche uns mit ihren Aufträgen befreien wollen, sich in frankten Briefen an uns zu wenden, und noch berechtigt ein Certificate für den oben angegebenen Grenzen zu verlangen, sofern er nicht bereits ein solches erhalten hat, indem er an den von dem Gouverneur ernannten Commissär, Herrn Dr. Warr, wendet, der nach dem Gesetz befugt ist, solche Certificate zu bestreiten. Dr. Warr, wendet, der nach dem Gesetz befugt ist, solche Certificate zu bestreiten.

New Braunfels, den 9. Mai 1854.

Julius Eggeling, Mayor.

Ireland & Perryman,
Rechts-Anwälte und General-Land-Agenten.

Seguin, Texas.

Verlangt wird keine Unterzeichnung eines guter Geldbarter, Ueber Zahl und beauftragte Arbeit werden ausgeschlagen.

Wm. Olisbant,
Austin, Texas.

Mein Name - Hengst

Gray Head

von Levington und Wild Bill stock, (hellbraun, 5 Jahre alt) wird unter folgenden Bedingungen Mäbren reden: 1 Sprung \$2 Sprunggeld, bis zum Abgang \$12.

Stand bei Herrn Heinrich Fischer unter dem Berge in New-Braunfels. 23-25] G. Harris.

Impfung
verzunehmen, hat bereits angefangen
Dr. Dr. Röder.

Anzeige.

Unterzeichner hincmit zur Anzeige, dass sein Hengst "Gray Head" während der Sprungzeit über Seiden wird und hinter Begier von Jagdmäbren sich denken zu lassen. Bedingungen sind: Garantie \$15. — bis zum Abgang \$10. — pr. Sprung \$5.

Der Hengst steht bei Herrn W. Röder.

New-Braunfels, d. 14. April 1854.

William G. Smith.

Dr. E. Kapp's

Water Cure,
Comal County Inquire of Messrs. Ferguson and
Brother, New-Braunfels.

Dr. G. Kapp's

Kaltwasser-Hilfslankt.
zu Tiefkale. Nähre Auskunft über die
Bedingungen der Aufnahme von Patienten
bei den Herren Ferguson und Brother.

Landtitel

in Fischers und Millers Com-
pagne.

Der Unterzeichnete übernimmt die Ver-
waltung von Titeln für die Ländereien
der Emigranten des "Berings" im Vereins-
grat oder Fischer und Millers Colonie.
G. S. Leichter, San Antonio.

Am 19. und 20. Mai d. J.
werden im frischen Colloid Lokale eine Masse
Sachen und Zeuge, wie:

Wingham, Galco, Hosenstoffe, Tatone, n.
Kleider, Bluse, Blöder, und Badetücher,
Blöde, Kreide und Porzellan-Geschirre al-
ler Art, zu mannhaftlich um alle auf-
zuführen, öffentlich an den Neubüroten
gegen gleich baare Zahlung verkauft
werden. New-Braunfels, 10. Mai 1854.

ADMINISTRATOR-NOTICE.

Letters of administration having been
granted by the Probate Court of Comal
County to the undersigned on the follow-
ing Estates of dead persons, to wit:

C. Schlotz, Joh. Hirschläsener,

Jos. Hartacher, Fr. Bruns,

H. Cooper, Wilh. Wagner,

C. Graeser, W. Panthal,

F. Steinheimer, J. F. Christ

& Aug. Rumpf.

All persons indebted to said Estates
are hereby required to make settlement
and all persons having claims against said
Estate will please to present them within
lawful time.

New-Braunfels May 8th. 1854.

Wilh. Sattler,

Administrator.

ADMINISTRATOR-NOTICE.

Letters of administration having been
granted by the Hon. the Probate Court of
Comal County to the undersigned on the follow-
ing Estates of deceased persons, to wit:

Joh. Kraft, Heinr. Kraft,

Chr. Jaeger, L. Kleinecke,

Louis Peter, H. Moser,

Carl Friedrich, J. G. Hoffmann,

Valent. Hofp. Fr. Pepper,

A. Jimmel, Christ. Jimmel,

Heinr. Stein. Fr. Mueller,

H. Hetzel, Dan. Weber,

M. Meister, Leonh. Buch,

George Waldshmidt, Ed. Rumpf,

& Carl Erdmann.

All persons indebted to said Estates
are hereby required to make settlements
and all persons having claims against said
Estate will please to present them within
lawful time.

New-Braunfels, May 8th. 1854.

Wilh. Gerhard,

Administrator.

Zu verkaufen.

1 Farm, 4 Meilen von hier an der San-

Antonstraße, von 28 Acre, wovon 22 Acre
in Geize, mit den nötigen Gebäuden.

32 Acre Land, obiger Farm gegenüberliegend, mit gutem Holzholzsteine.

Das Nähere zu erfragen bei:

10. A. Forde.

Carl H. Jordan,
(Nachfolger von Georg W. Adams.)
Commissions- und Expeditions-
Geiäft.

Pavaca, Texas.

Referenz:

H. R. & D. G. Mills, Galveston,
Geo. Steiner & Co., New-York,
Goldsell & Mohr,
McDowell, Mills & Co., New-Orleans,
Grand & Lunnen,

[25]

Impfen.

Der Unterzeichnete ist täglich bereit zu im-
pfen.

Dr. W. Remer.

Geiäft.

Castro's Colonie.

Bekanntmachung an Einwanderer

derselben.

17

18

Dr. W. Remer.

Geiäft.

George H. Judson.

Eisen-Manufaktur- und Material-

Waarenhandlung.

Neu-Braunfels, Comal County Texas.

Commissions- & Waaren-

Geschäft.

William Basel.

New-Braunfels, Comal County Texas.

Commissions- & Waaren-

Geschäft.

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101